

Erinnerungen an Georg Hallermeier (1929 – 2024), den letzten Hafner von Kösching

Am 22. Januar 2024 starb Georg Hallermeier im Alter von 94 Jahren. Eine große Trauergemeinde nahm am 8. Februar 2024 Abschied beim Trauergottesdienst in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, den Pfarrer Wojciech Wysocki zelebrierte. Zu Beginn des Requiems erinnerte Manfred Wagenhuber an das lange Leben und vielseitige Wirken des Verstorbenen.

„Herr Georg Hallermeier wurde am 3. Mai 1929 als erstes von zwei Kindern der Eheleute Georg und Franziska Hallermeier in Kösching geboren. 1935 wurde er in Kösching eingeschult. Nach der Schulzeit 1943 begann er eine Lehre als Schlosser in Ingolstadt, die er 1947 abgeschlossen hat. Von 1947 – 1949 arbeitete er im väterlichen Betrieb und erlernte den Beruf des Hafners und Ofensetzers. Anschließend absolvierte er noch eine Ausbildung zum Fliesenleger in München.

1950 lernte er seine zukünftige Ehefrau Franziska, geborene Schmittner, in Kösching kennen, die er im September 1953 heiratete. Aus der Ehe gingen drei Kinder hervor. Seine drei Enkelkinder und zwei Urenkel waren immer eine große Freude für ihn.

Um den elterlichen Betrieb weiterführen zu können, legte er 1964 die Meisterprüfung im Fliesenlegerhandwerk in Regensburg mit Erfolg ab. Die Ausbildung des Nachwuchses war ihm immer wichtig, weshalb er auch einige Jahre als Ausbilder in der Berufsschule Ingolstadt und im Gesellenprüfungsausschuss tätig war. Am 31.12.2007 gab er seinen lange geführten Betrieb aus Altersgründen auf.

Eine große Leidenschaft war der Fußball, insbesondere der TSV Kösching, wo er über 70 Jahre Mitglied war. Hier spielte er lange Zeit selbst Fußball, er war Jugendleiter, AH-Leiter und 3. Vorstand des Gesamtvereins.

Herr Georg Hallermeier feierte seinen 90. Geburtstag noch bei bester Gesundheit und im letzten Jahr konnte er mit seiner Ehefrau das 70-jährige Hochzeitsjubiläum im Kreise der Familie feiern. Die letzten Jahre wurden jedoch altersbedingt immer beschwerlicher für ihn. Zuletzt war er für einige Tage in Kurzzeitpflege im Seniorenheim Kösching. Dort ist er in der Nacht zum 22. Januar 2024 im Alter von 94 Jahren friedlich eingeschlafen. Am offenen Grabe würdigten Vertreter zahlreicher Vereine das lange und vielseitige Leben und Wirken des Verstorbenen.

Sepp Schmid erinnerte an den Kameraden des Soldaten-, Krieger- und Veteranenvereins: „Wer den Georg Hallermeier, den „Schorsch“, kannte, wusste, dass er ein lebensbejahender, ja ein lebensfroher und auch ein geselliger Mensch war. Durch seine angenehme Art wurde er von allen sehr geschätzt. Dieses Leben unseres Kameraden Hallermeier war ein erfülltes Leben. Obwohl seine Jugendzeit vom Krieg, und viel Leid geprägt war. Dieses Leben gehörte seinen Angehörigen, seiner Familie, seiner Frau, seinen Kindern und seiner Arbeit. Als Handwerksmeister war er sehr geachtet. Er bildete zahlreiche Köschinger zum Fliesenleger



Georg Hallermeier vor seinem Wohnhaus in Kösching, in der Hand hält er alte Ofenkacheln.
Repro: Frühmorgen

aus und gab ihnen in seinem Handwerksbetrieb Arbeit und Lohn. Aber auch die Vereine hatten in diesem Leben ihren Platz. So trat er im Jahre 1973 dem Soldaten-, Krieger- und Veteranenverein Kösching als Mitglied bei. Von 1988 bis 2010 war der Schorsch als gewählter Kassenprüfer im Verein tätig. Für seine Verdienste um den Verein wurde Kamerad Hallermeier mit dem Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet, und für seine Treue zum Ehrenmitglied ernannt. Mit ihm verlieren wir einen wertvollen Menschen. Mit ihm verlieren wir einen guten Kameraden.“

Anschließend ehrten Vertreter des Musik- und Gesangvereins „Froh-sinn“, der Freiwilligen Feuerwehr, des TSV Kösching, der CSU und der kgl. Priv. Feuerschützen die langjährige und aktive Mitgliedschaft des Verstorbenen.

Der Geschichtsverein würdigte in einem Schreiben das Leben und Wirken des heimatverbundenen Köschingers. „Wir trauern mit Ihnen um Ihren Ehemann und Vater Georg Hallermeier. Er war sehr interessiert an der Geschichte seines Heimatorts Kösching und trat bald nach seiner Gründung dem Geschichtsverein Kösching – Kasing – Bettbrunn bei. Solange es seine Kräfte zuließen, war er sehr aktiv im Verein, stellte sich schon bei der Eröffnung des Museums 2001 als ehrenamtliche Aufsicht zur Verfügung und nahm regelmäßig an unseren historischen Stammtischen und Exkursionen teil. Er wird uns allen fehlen.“ Zum Abschied intonierte die Bläsergruppe Rabl das Lied „Ich hatt einen Kameraden.“ (10/1)